

Letztlich 1914
in Allensteig Nr. 12,
verlegt v. 19.46
jährlich oder
vierteljährlich. Die
Abnahme des
Blattes kostet 16 Pf.
Veränderungswerte
1914 mit Aus-
nahme der Sonn-
- und Feiertage. In-
haltlich. Besondere
Beacht. bei An-
spruch auf Befreiung.
Verlagstag 1917.



Die 1/2spaltige Zeile
aber deren Raum
50 Pf. Die 1/4-
spaltige oder be-
zirksweite 1.50 Pf.
Einschließend
Kaufpreis 1 Pf. 4.
Bei Wiederholun-
gen entsprechender
Rabatt. Bei ge-
richtl. Entscheidung
in Konflikt mit der
Rechtswelt.
Verleger Nr. 11.

Schwarzwälder Tageszeitung. Für die D.-U.-Bezirke Nagold, Freudenstadt und Calw.

Nr. 171 Druck und Verlag in Allensteig. Samstag, den 24. Juli. Kreisblatt für den D.-U.-Bezirk Nagold. 1920.

Für die Monate
August u. September
werden Bestellungen auf unsere beliebte
:: Schwarzwälder Tageszeitung ::
Aus den Tannen
bei allen Postanstalten, Postboten und
Aussträgern unserer Zeitung entgegen-
genommen.
Man bestelle unsere Zeitung sofort!

Sonntagsgedanken.
Geld allein macht's nicht.
Reich ist man nicht durch das, was man besitzt, son-
dern mehr noch durch das, was man mit Würde zu ent-
behren weiß. Und es könnte sein, daß die Menschen
reicher wird, indem sie ärmer wird, daß sie gewinnt,
indem sie verliert.
Fant.

Zur Lage.
Die Konferenz von Spa steht immer noch im
Mittelpunkt der politischen Erörterungen. Man ist jetzt
in der Lage, den ausgezwungenen Vertrag mit mehr
Ruhe und Sachlichkeit zu prüfen, da die sehr lächerlichen an-
tlichen Meldungen während der Konferenz mehr und mehr
erklärt werden durch mündliche Berichte, die der Reichs-
minister Dr. Simons, der deutsche Vorkämpfer in
Spa, freigegeben dem Reichstagsausschuß, den in Berlin
versammelten Ministerpräsidenten, dem Reichswirtschafts-
rat, den Vertretern der Presse und einzelnen Ausstra-
gern gegeben hat.
An der Entwaffnung ist nichts mehr zu ändern;
wir sind durch das erste Protokoll in Spa wehrlos
geworden in des Wortes vollster Bedeutung. Und drüben
im Osten — horch! der wilde tobte schon an den Mau-
ern. Ein russisches Heer ist kaum noch etwa 40 Kilo-
meter von der deutschen Grenze entfernt. — Das
Kohlenabkommen hat Simons, rein natürlich betrach-
tet nicht unmöglich, aber kolossal schwer genannt. Die
Erfüllung liegt zunächst bei den Bergleuten und
den Grubenbesitzern, deren Vertreter Stinnes
und Gue eine resolute und hoffnungserweckende Ein-
mütigkeit gezeigt haben, und die Erfüllung hängt ab von
einer bedeutenden Vermehrung der Arbeiterzahl und an-
derem von der Verlängerung der täglichen
Arbeitszeit. Inwiefern in der Woche haben die Berg-
leute in den letzten Monaten freiwillig Überschießen
von je 3 1/2 Stunden gemacht; an diesen beiden Tagen
wurde der Arbeitstag von 7 auf 10 1/2 Stunden ein-
schließlich Ein- und Ausfahrt usw. verlängert. Diese
Ausnahme wünscht Lloyd George als Dauerzustand.
Ob die Bergleute darauf eingehen werden, ist eine an-
dere Frage. In verschiedenen Versammlungen haben sie
erklärt, daß sie zur Erfüllung der Verpflichtungen ihr
Teil beitragen wollen, daß sie sich aber nicht zu Lohn-
klaven des Auslands machen lassen. Die Steige-
rung der Arbeitsleistung im Kohlengebiet ist aber wieder-
um bedingt durch den Wohnungsbau für die neuen
Arbeiter und vor allem durch die Beschaffung erhöh-
ter Lebensmittelzufuhren. Aber wenn es
schließlich gelingen könnte, die verlangten 2 Mil-
lionen Tonnen Kohlen monatlich für die Franzosen aus
den Gruben herauszutragen, so ginge die deutsche Wirt-
schaft immer noch leer aus. Und was soll man zu der
erpresserischen Bezahlung unserer Kohlen sagen! Deutsch-
land muß für amerikanische Kohlen derzeit 1200 bis 1300
Mark die Tonne bezahlen, Frankreich zahlt uns 200 Mark
für die beste deutsche Kohle an der Kriegsentwaffnung
ab und gibt dann noch großzügig ein Trinkgeld von 42
Mark. — Das ist der Vertrag von Spa, und Spa ist
nur die Einleitung von Geni, wo in 4-5 Wochen die
„Wiedergutmachung“ auf Tapet kommt.

Mit den Polen geht es schlecht. Wie eine große, un-
widerfährliche Walle rücken die russische Heere von
Nordosten, Osten und Südosten gegen das eigentliche
Polen, Kongresspolen genannt, vor und sie stehen zum
Teil schon in bedenkllicher Nähe von Warschau. Die
russische Heere muß man jetzt sagen, denn zum
Kampf gegen den polnischen Feind sind auch die na-
tionalen oder weißen Russen, wie sie von den
Bolschewisten genannt werden, zu Tausenden zu den
Waffen gerollt. Lloyd George hatte sich in hoch-
trabendem Ton zum Friedensvermittler zwischen Rus-
land und Polen angeboten. Die Moskauer Regierung
nahm das Angebot an, aber in einem sehr spöttischen
Ton, daß Lloyd George der Blamierte war. Moskau
lehnte vor allem (nach der „Times“) eine Konferenz
in London ab, denn England sei nicht unparteiisch. Für
die Verhandlungen mit Litauen, Estland und Kur-
land, den sogenannten Randstaaten, bedürfte es über-
haupt keiner Vermittlung mehr; Rußland sei mit die-
sen Ländern bereits einig geworden. Ueberhaupt lassen
sich die Russen in ihren Handel mit Polen nicht drein-
reden. Der Oberste Rat — er hatte sieben seinen
„Sieg“ über die Deutschen in Spa errungen — ver-
suchte es wieder mit Drohungen. Jetzt sei es des grau-
samen Spiels genug. Die Polen sollten sich auf eine
bestimmte Linie ihres eigentlichen Gebiets zurückziehen
und die Russen 50 Kilometer davon entfernt bleiben.
Dann werde der Oberste Rat mit seinen Friedensvor-
schlägen kommen. Sollten die Russen aber auf pol-
nisches Gebiet treten, so werde der Verband zur hö-
heren Ehre des Völkerbunds, von dem Polen er-
schaffen sei, einschreiten und dann —!

Die Russen haben keinen Bissfening auf die Dro-
hungen des Obersten Rats gegeben; sie wissen sie zu
nehmen. Schnurgerade sind sie weiter marschiert und
stehen tief auf polnischem Boden. In London wird
man furchtbar mit dem Säbel geräffelt. Deutschland
soll aufgegeben werden, das Hilfs-
heer des Verbands nach Polen zu befördern. Aber ge-
rade zwei Tage vorher hat Reichspräsident Ebert die
volle Neutralität Deutschlands in dem russisch-polnischen
Streit amtlich erklärt. Entweder muß das Ansinnen
des Verbands abgelehnt werden und dann bekämen wir
es wahrscheinlich mit dem Verband zu tun, oder die
Reichserklärung wird umgehoben, dann haben wir die
Russen auf dem Hals, denn die Neutralität ist dann ta-
fächlich zu ungunsten der Russen aufgehoben. Der Ab-
geordnete Schiffer meinte daher im Hauptauschuß
des Reichstags, die Neutralitätserklärung sei unnötig
gewesen und sie könne Folgen haben, die man sorgfältig
beachten müsse.

Dem Verband geht es mit seinem Kunstwerk, dem
Friedensvertrag und dem Völkerbund, überhaupt nicht
nach Wunsch. Die Irländer haben von dem berühm-
ten „Selbstbestimmungsrecht der Völker“ Gebrauch ge-
macht und für sich eine „irische Republik“ errichtet. Es
geht ganz toll zu auf der grünen Insel und England
muß immer neue Truppen hinschicken und bringt
doch keine Ordnung zustande. In Mesopotamien
sind 80000 englische und indische Truppen von den
Arabern schwer bedrängt, ja, sogar nach Indien mußte
England dieser Tage eine große Truppenmacht ein-
schiffen, da dort eine furchtbare Revolution auszubrechen
droht. In Syrien haben die Eingeborenen sich unter
dem Emir Feisal gegen die Franzosen erhoben, denen
die Konferenz von San Remo 1920 das „Mandat“ über
Syrien übertragen hat, während England den Arabern
schon früher die volle Selbständigkeit und „Freiheit von
türkischer Joch“ versprochen hatte. In Albanien und
in Dalmatien liegen sich Italiener und Jugoslawen
in den Haaren — überall Krieg und Streit, wo der
menschheitsbefreiende Verband gewirkt hat. Kein Wunder:
die Liga für einen freien Völkerbund
reißt auf Grund von Dokumenten nach, daß die be-
rechtigten 14 Punkte Wilsons eine bestellte Ar-
beit, veranlaßt und telegraphisch bestellt am 3. Janu-
ar 1918 durch den englischen Agenten in Petersburg
Edgar Sisson, seien, zu dem Zweck, das bolsche-
wistische Rußland und die Deutschen zu betören und
in die Friedensfälle zu locken. Am 8. Januar 1918
hielt dann der Weltapostel Wilson seine bekannte Rede
im Kongress, die in Millionen von Exemplaren gedruckt
wurde, um „an das gewöhnliche Volk“ in Rußland und
Deutschland verbreitet zu werden, wie Sisson sich aus-
drückte. — Es ist nichts so fein gewonnen

Neues vom Tage.

Verbesserung der Lebensmittel.
Berlin, 23. Juli. Nach dem „Lokalanzeiger“ hofft
die Reichsregierung mittels der vom Verband zugesag-
ten Voranschläge die vom Ausland eingeführten Lebens-
mittel verbilligen und dadurch auch eine Senkung der
inländischen Lebensmittelpreise herbeiführen zu können.

Die verweigerte Zurücknahme des russischen Gefangenentransports.

Berlin, 23. Juli. Ueber die Verweigerung des
Durchgangs eines Transports russischer Kriegsgefangener
durch Oesterreich wird noch gemeldet: Die ungarische
Regierung hatte schon lange von der österreichischen Re-
gierung die Auslieferung der Kommunisten verlangt, die
nach der Niederwerfung der Räteherrschaft in Ungarn
nach Wien geflohen waren. Staatssekretär Renner
hatte in den Unterhandlungen wegen der Rückführung
der Kriegsgefangenen die Forderung der Bolschewisten
in Moskau, die geflohenen Kommunisten nach Rußland
freizulassen, angenommen. Als nun der erste Trans-
port von russischen Kriegsgefangenen aus Oesterreich nach
Rußland befördert werden sollte, der über deutsches Ge-
biet nach Swinemünde (Pommern) ging, von wo die
Gefangenen auf dem Seeweg nach Rußland gebracht
werden sollten, wurden in Wien in den militärischen
Transport 11 der Kommunisten, 3 Frauen und 5 Män-
ner, darunter Bela Kuba, gemischt. Die deutsche See-
behörde in Swinemünde entdeckte aber den Schmuggel
und sie verhinderte die Abfahrt des Schiffs. Bela Kuba
versuchte auf dem Schiff ohne Erfolg eine Meuterei
herbeizuführen. Er wurde mit den übrigen Kommuni-
sten vorläufig in das Gefangenenerlager Aldamun ge-
bracht. Die österreichische Regierung weigert sich aber,
ihren Gefangenentransport wieder über die österreichische
Grenze zurückkehren zu lassen.

Vollzugsabstimmung über den Anschluß Oesterreichs.

Wien, 23. Juli. Der großdeutsche Abgeordnete
Schärf brachte in der Nationalversammlung den An-
trag ein, mit den Neuwahlen zur Nationalversammlung
am 17. Oktober eine Volksabstimmung über den An-
schluß Oesterreichs an Deutschland zu verbinden, um
den Willen der Wählerschaft feststellen zu können. Da-
durch sollen die Verpflichtungen des Friedensvertrags
von St. Germain nicht angefaßt werden, wonach der
Anschluß von der Zustimmung des Verbands abhängig ist.

Kampf der Sinn-Feiner.

London, 23. Juli. Einer Abordnung, die Entschlie-
nungen des englischen Gewerkschaftskongresses betref-
fend Irlands überreichte, erklärte Lloyd George, er sei
bereit, Irland als einem Glied des britischen
Reichs jede Regierungsform zu geben, die für die
Gesamtheit des Reichs annehmbar sei.
In Irland soll ein außerordentlicher Gerichtshof zur
Aburteilung der politischen Verbrechen eingesetzt werden.
In Belfast (Nord-Irland) sind neue Unruhen zwi-
schen Unionisten (Englandfreundliche) und Sinn-Feiner
ausgebrochen: 4 Personen wurden getötet, über 100 ver-
wundet.

Rotterdam, 23. Juli. In Dones (Südliche Ir-
lands) wurde die englische Küstenwache station überfallen
und überwältigt. Die Sinn-Feiner führten Waffen und
Munition davon. Einer der Angreifer wurde getötet.

Krieg im Osten

Königsberg, 23. Juli. Die „Dziennik“ mit-
teilt, Truppen der russischen Nordfront seien in Su-
walki (nahe der ostpreussischen Grenze) einmarschiert;
die Rarow-Linie sei von den Polen ausgegeben und Do-
mscha (nördlich von Warschau) geräumt.

Kopenhagen, 23. Juli. Laut „Berlingske Tidende“
sollen die russischen Truppen deutsches Gebiet nicht
betreten, dafür verlange die Sowjetregierung, daß Deut-
schland strenge Neutralität beobachte namentlich in Be-
ziehung auf die Absicht der Beförderung von Verband-
truppen durch Deutschland.

Paris, 23. Juli. Millerand sagte in der Kam-
mer, nach dem Sinn des Friedensvertrags
sei Deutschland verpflichtet, den Transport von
Truppen zur Verteidigung der im Vertrag von Ver-
sailles anerkannten Selbständigkeit Polens zuzulassen.
(Das ist falsch. Mitglieder des noch kaum bestehenden
Völkerbunds sind verpflichtet, auf Anordnung des Völ-
kerbunds Truppenbewegungen in ein Land zuzulassen.)

der Völkerebund willkürlich vorgehen will, zu garantieren. Deutschland ist aber nicht Mitglied des Völkerebunds.)

Der „Temp“ schreibt, durch seine Neutralitätserklärung habe Deutschland die Räteregierung als kriegsfährende Macht anerkannt. Entweder beabsichtigen die russischen Vorkämpfer nach ihrem Sieg über Polen die Räteregierung in Moskau zu stützen und die Monarchie wieder einzuführen, dann bestünde die Gefahr einer Verständigung zwischen ihnen und den Breußen, oder sie kämpfen wirklich für die Weltrevolution, dann werden sie in Polen eine Räteregierung einsetzen und die Verbündeten werden unter Umständen den alten deutschen Militarismus gegen den neuen Bolschewismus zu Hilfe nehmen müssen.

Dr. Kahr über die französische Gesandtschaft.

München, 23. Juli. Im bayerischen Landtag kam der Ministerpräsident Dr. v. Kahr auf die Wiederbesetzung der französischen Gesandtschaft in München zu sprechen. Er erklärte, diese Frage ist seit langem Gegenstand des Meinungsaustausches mit der Reichsregierung gewesen. Hierbei bestand Uebereinstimmung darin, daß Artikel 78, Absatz 1 der Reichsverfassung dem Bestand fremder Gesandtschaften bei den einzelnen Ländern entgegensteht und daß es im übrigen Sache des auswärtigen Amtes bleibt, Verhandlungen hierüber mit der in Frage stehenden auswärtigen Macht zu führen. Die bayerische Regierung hat der französischen Botschaft in Berlin gegenüber auf deren Mitteilung über die Ernennung eines neuen französischen Gesandten für München auf den vorerwähnten Artikel der Reichsverfassung Bezugnehmend zugleich wissen lassen, daß das betreffende Schreiben dem auswärtigen Amt in Berlin übermittelt worden sei. Inzwischen hat sich der französische Gesandte in München eingefunden und mit der erbetenen Unterredung sein Beglaubigungsschreiben überreicht, das ich infolge einer mündlichen Unterredung mit dem Reichsminister des Auswärtigen entgegengenommen habe. Der Verlauf der Unterredung zwischen mir und dem französischen Gesandten war „durchaus korrekt“.

Robheit betrunkenen Polen.

Allenstein, 23. Juli. Heute morgen überfuhr das Automobil des polnischen Generalkonsuls Fürst Czartoryski drei Kinder im Alter von 12, 10 und 4 Jahren und verletzete sie schwer. Im Automobil befanden sich neben Czartoryski auch 8 Flaschen Cognac, die zum Teil geleert waren. Anscheinend hatte der betrunkenen Wagenführer die Gewalt über den Wagen verloren. Die Volkmenge ergriß die drei Insassen des Automobils, darunter den aus Allenstein stammenden Dr. v. Langowski und verprügelte sie gründlich. Die Polen wurden in Haft genommen. Die Erregung der Bevölkerung ist außerordentlich groß.

Wieder eine Enthüllung.

Washington, 23. Juli. In dem Streit des amerikanischen Admirals Sims gegen den Zivilstaatssekretär der Marine (Marineminister) Daniels (der zu dem engeren Geheimratskreis Wilsons für die Vorbereitung des Kriegs gehörte) mußte Daniels im Bericht vor dem Senatsausschuß eingestehen, daß er schon im Jahr 1916 dem Admiralsstab den Befehl gegeben habe, Pläne für einen Krieg gegen irgend jemand (Deutschland) zu entwerfen.

London, 23. Juli. (Reuter.) Nach einer Unterredung Lloyd Georges mit dem König wurde die polnische Regierung in Kenntnis gesetzt, daß England zurzeit keine Truppen senden könne (die sind wo anders nötiger!) und daß der Waffenstillstand erwünscht sei.

Sofareß, 23. Juli. (Havas.) Starke russische Streitkräfte haben den Pruth an verschiedenen Stellen überschritten und stehen auf rumänischem Boden. Die Stadt Jassy wurde in Verteidigungsstand gesetzt.

Nach der Londoner „Daily Mail“ soll ein bolschewistisches Heer den Dniestr überschritten haben, um über Czernowit in Ungarn einzumarschieren. Frankreich hat bekanntlich Polen, Rumänien und Ungarn zu einem Angriffsbund gegen Rußland veranlaßt. Rumänien und Ungarn haben aber längst erklärt, daß sie an dem polnischen Angriff nicht teilnehmen wollen.

WEI. Adalgsberg, 23. Juli. Vom Oberpräsidenten wird uns zur ausgebildeten Lage in der Provinz mitgeteilt: Der Stoß der bolschewistischen Truppen geht noch allen hier vorliegenden Nachrichten auf Warschau. Es ist wahrscheinlich, daß Truppenabteilungen zum Zwecke eines Angriffes auf Wladimir stattfinden, diese Möglichkeit wird aber bawernd im Auge behalten und scharf beobachtet. Ebenso wird die Möglichkeit des Uebertritts abgedrückter polnischer Truppenteile auf ostpreussisches Gebiet in Rechnung gezogen. Auch für den Fall des Eintreffens von Flüchtlingen ist gesorgt. Erwähnt werden die ostpreussischen Abwehrmaßnahmen dadurch, daß über das Abstimmungsgebiet die interalliierte Kommission das Recht der Staatshoheit ausübt. Die Genehmigung zum Einmarsch deutscher Truppen in das Abstimmungsgebiet, die beantragt ist, ist noch nicht erteilt. Inzwischen läßt dort die Sicherheitspolizei, die im Abstimmungsgebiet verhältnismäßig stark ist und die im Augenblick noch verstärkt wird, den Grenzschutz aus. Da sie über eine Anzahl bereitener Hundertschaften verfügt, ist sie imstande, den ersten notwendigen Schutz zu leisten, falls Uebergriffe erfolgen. Weitere Maßnahmen sind im Gange.

WEI. Berlin, 24. Juli. Wie der „Berl. Volksanz.“ meldet, kann der Landarbeiterstreik in Pommern für völlig erloschen gelten.

Aus Stadt und Land.

Montseitz, 24. Juli 1920.

Die Fleischmärkte. Aus Stuttgart wurde gestern in späterer Hg. gemeldet, daß eine Aufhebung der Fleischmärkte, entgegen anderslautender Meldung, noch nicht geplant ist. Von zuständiger Stelle erfahren wir nun, daß ein Erlaß vorliegt, daß die Fleischmärkte mit Ablauf des laufenden Versorgungszeitraums (16. Aug.) aufgehoben wird und daß eine Neuanfertigung von Fleischmärkten nicht mehr in Betracht komme.

Das Lehrerseminar gibt künftig mit seinem Abschlußzeugnis auch die Berechtigung zum Studium auf der Hochschule. Für die verschiedenen akademischen Berufe müssen nur noch bestimmte Ergänzungsprüfungen in einzelnen Fächern abgelegt werden. Die Einweisung der Lehrerseminare im Rahmen der höheren Schulen tritt auch in der neuen Inhaltsordnung in Erscheinung. Die händig angestellten Seminarlehrer sind in die gleichen Gehaltsgruppen wie die Lehrer an höheren Schulen eingereiht. Sie führen auch dieselbe Amtsbezeichnung, Studientat, wie die Lehrer aller höheren Schulen.

Bezug von Kunstdünger. Von zuständiger Seite wird nach den Pol. Parl. Nachr. darauf aufmerksam gemacht, daß der Stand der verfügbaren Güterbahnwagen derzeit nicht ungünstig ist und daß die Landwirte dies für die Abnahme des bestellten Kunstdüngers ausnützen sollten. Wenn einmal die Verladung von Getreide und Kartoffeln begonnen hat, wird die Verlademöglichkeit aufhören.

Das württ. Ernährungsministerium ist bei den zuständigen Reichsstellen in Berlin wegen einer Devisenbilligung der Landw. Kunstdüngermittel, auf denen bekanntlich eine außerordentlich hohe Reichsabgabe liegt, vorstellig geworden. Daß an eine dauernde Senkung der Lebensmittelpreise, die unumgänglich notwendig ist, nicht gedacht werden kann, ehe nicht die Erzeugungskosten der Landwirtschaft geringer werden, das ist jetzt allgemein anerkannt: in den Erzeugungskosten spielt aber der Preis des Kunstdüngers eine ausschlaggebende Rolle. Bei den glänzenden finanziellen Ergebnissen verschiedener Düngemittelabriken wird sich eine Preisregulierung durch die Reichsstellen wohl ermöglichen lassen, zumal Reichsanwalt Lehrenbach im Reichstag die Notwendigkeit anerkannt hat, daß der Landwirtschaft ausreichende Mengen von Düngemitteln zu annehmbaren Preisen zur Verfügung gestellt werden.

Reichskriminalpolizei. Dem Reichstag wird demnächst der Gesetzentwurf über die Schaffung einer Reichskriminalpolizei zugehen, die nach dem Muster der sächsischen Kriminalpolizei eingerichtet werden soll. Das Sekretariat für die öffentliche Ordnung wird dann dem Reichskriminalpolizeiamt angegliedert. Der Leiter wird Oberk. Rappert.

Die Zuckerzuteilung. Für die Zeit vom 16. August bis 15. November stehen nur 1300 Gramm Zucker auf den Kopf zur Verfügung, da eine Monatsration wegen des Zuckermangels ausfallen muß. Außerdem hat die Reichszuckerstelle eine Sonderzuteilung von 250 Gramm Auslandszucker vorgelesen, der aber wohl sechsmal so teuer sein wird, wie der Inlandszucker. In Württemberg kommt, wie schon früher berichtet, außerdem noch je 1 Pfund Einmachzucker auf den Kopf zur Verteilung.

Calw, 23. Juli. (Zum Preisabba.) In der letzten Sitzung des Gewerkschaftsausschusses nahm dieser zum Preisabba Stellung. Der Vorsitzende bemerkte, daß von einem Abba hier noch nicht zu merken sei. Die Gewerkschaft will nun damit einen Druck auf die Verkäuferpreise ausüben, daß Waren bezogen und zum Selbstkostenpreis abgegeben werden. So lagen günstige Angebote in Schalwaren (vom Feinstrickartikel des Allg. Deutschen Gewerkschaftsbundes) und Trikotwaren (von einer Verkaufsgemeinschaft der Arbeiter in Ballingen-Ebingen) vor. Diese Angebote wurden angenommen und die Waren sollen nun zum Verkauf kommen.

Freudenstadt, 23. Juli. Die Wanderausstellung des Gewerkschaftsausschusses in Stuttgart „Unter Schutz des Alltags“ wird am Sonntag hier eröffnet. Dieselbe war schon in Calw und wird von hier aus nach Schramberg weitergeleitet.

Freudenstadt, 22. Juli. (Angliederung der Lateinschule an die Realschule, Schaffung einer 6. Klasse.) Der Beschluß des Gemeinderats betr. Angliederung der Latein- an die Realschule hat dazu geführt, daß eine Kommission bei dem Präsidenten der Ministerialabteilung für die höheren Schulen vorstellig geworden ist. Wie der Vorsitzende in der letzten Sitzung des Gemeinderats berichtete, war es in Stuttgart nicht leicht, ein williges Ohr zu finden. Die Verhandlungen führten zu einem Kompromiß. Der Staat sei heute prinzipiell gegen jeden weiteren Ausbau von Latein- oder Realschulen, da in Berlin die Absicht bestehe, die höheren Schulen umzugestalten und weil die Finanzlage derart trocken sei, daß absolut keine neuen Stellen mehr genehmigt werden. Schließlich sei aber, da hier keine neue Stelle erforderlich wird, ein Ausweg gefunden und eine Vereinbarung getroffen worden, daß die Lateinschule an die Realschule angegliedert und eine 6. Klasse geschaffen wird. Die vorhandenen Lehrkräfte genügen. Der Gemeinderat hält an seinem Beschluß bezüglich der Angliederung fest und ersucht die Ministerialabteilung für höhere Schulen, die erforderlichen Schritte für Angliederung der Lateinschule an die Realschule in Form einer realgymnasialen Abteilung zu tun.

J. Rottweil, 23. Juli. (Preisabba.) Der hier eingeleitete Ueberwachungsbezugspreis verhandelte mit den Wöbel-

händlern, die einer Herabsetzung der Preise um 25 Prozent ihre Zustimmung gaben. Für Papier- und Schreibwaren wurde kein Preisabba zugestanden, da die Papierpreise sich noch immer im Steigen befinden.

J. Rottweil, 23. Juli. (Ein Andreier.) Als ein Zivilgefangener vom Bahnhof zum Amtsgerichtsgefängnis transportiert wurde, machte er einen Fluchtversuch. Der Begleiter sandte dem Andreier nach mehrmaligem Kurzschloß Revolvergeschosse nach. Ein beherzter Bürger, mit einer Gasse bewaffnet, konnte den Durchbrecher einfangen.

Stuttgart, 23. Juli. (Heimann gegen Körner jung.) Der ehemalige Minister des Innern hat gegen den verantwortlichen Schriftleiter der „Schwäbischen Tageszeitung“, Paul Körner, Beleidigungsklage erhoben, weil dieser die Verhaftung von Theodor Körner jung in der Hauptsache als Heumannisches Werk und damit als jüdisches darstellte. (Körner hat bekanntlich gegen Heimann Strafantrag wegen Freiheitsberaubung durch Schubhaft angetrengt.)

Stuttgart, 23. Juli. (Gemäldeversteigerung.) Im Oktober werden im Schloß Hofstein sämtliche Kunstgemälde aus dem Privatbesitz des Herzogs Wilhelm zu Württemberg, des früheren Königs, zur Versteigerung kommen.

Stuttgart, 23. Juli. (Vom Tage.) Am letzten Samstag wurden aus der Wohnung des Bergärters Paul Schäfer in der Böheimstraße 15 000 Mk. Bargeld, 400 Mk. Silbergeld und mehrere Sporttaschenbänder gestohlen. Noch schlimmer erging es am Sonntag dem Wühlhändler Wilhelm Schmidt in der Silberburgstraße. Dort wurde eine Stahlfassette mit 51 000 Mark in Tausendmarktscheinen, 10 000 Mark in Hundert-, Fünfzig- und Zwanzigmarktscheinen, mehrere Sporttaschen, einige sonstige Wertpapiere auf den Namen Wilhelm Schmidt, sowie eine goldene Perlenkette mit Springbedel samt goldener Doppelkette mit Anhänger, auf dem das Bildnis eines Admerlopfers eingegrift ist, gestohlen. Für die Wiederbringierung haben die Geschädigten 4000 Mark Belohnung ausgesetzt.

Stuttgart, 23. Juli. (Zweiertei Preise.) Die hiesigen Versorgungsberechtigten können, wie anderwärts im Lande, Schlusstabellen 500 Stück zu 7.40 Mk. beziehen. Die Geschäftsleiter aller Art, vor allem Konditoreien und Wirtschaften, erhalten aber die gleiche Schachtel Schlusstoff zu 3.70 Mk. Da stimmt etwas nicht.

Großbottwar, 23. (Hagelschlag.) Am Donnerstag nachmittag wurde ein Teil der Mäckerungen Hof Lembach und Großbottwar von Hagelschlag betroffen. An Fruchtätern und Bäumen wurde bedeutender Schaden verursacht. Die Weinrebenlagen wurden glücklicherweise verschont.

Balingen a. Enz, 23. Juli. (Furchbares Hagelwetter.) Am Donnerstag mittag ging ein furchterliches Unwetter über unsere Gegend nieder. Die Hagelkörner fielen in Größe von Taubeneyern. Ein großer Teil unserer Markung hat schweren Schaden gelitten, auch die Bäume wurden beschädigt. Am meisten gelitten hat der Dinkel, bis zu 80 Prozent. Tabak ist zu fast 2/3 vernichtet. Der Wein hat weniger gelitten. In Grobsachsenheim wurde beinahe die ganze Kornrate, von der bisher nur der Poggan eingebracht war, vernichtet. Viele Bäume sind enturzelt. Der Schaden wird bei der Gerste auf 60, bei Weizen und Hafer auf 80 und bei Dinkel auf gegen 100 Prozent geschätzt. Auch an Hackfrüchten und Gartengewächsen ist der Schaden groß. In Eersheim wurde eine Fläche von 250 Hektar verhagelt. Dinkel, Haber und Weizen sind zu 80—100 Prozent vernichtet.

Höfingen a. Rottweil, 23. Juli. (Brand.) Am Mittwoch nachmittag brach in dem Wohn- und Wohnwirtschaftsgebäude des Landwirts Matthias Haas Feuer aus, vermutlich durch Funken, die aus dem Kamin der vorüberfahrenden Dampfstraßenwalze auf das dünne Schindeldach des Gebäudes flogen. Das Feuer zerstörte das ganze Anwesen. Die Bewohner waren beim Ausbruch des Brands auf dem Feld beschäftigt. Auch das nebenanliegende Gasthaus zum Hirsch wurde mit Wirtschaft- und Wohnwirtschaftsgebäude ein Opfer der Flammen. Das Vieh konnte aus beiden Anwesen gerettet werden.

Horgen a. Rottweil, 23. Juli. (Benzidenswerte Gemeinde.) Der hiesige Gemeinderat hat beschlossen, 100 000 Mark an die hiesigen Bürger zu verteilen.

Vom Jagdtal, 23. Juli. (Wie es draußen aussieht.) Das Getreide ist jetzt reif. Der Ernteschritt hat begonnen. Roggen und Gerste sind gut geraten, wenn auch die letzten idaweren Gewitter die Halme teilweise zum Legern gebracht haben. Die Kartoffeln und sonstigen Hackfrüchte brauchen dringend ergiebigen Regen. Der Stand des zweiten Klees und des Wiesengrases ist befriedigend. Die Obstansichten sind vielfach zurückgegangen.

Geislingen, 23. Juli. (Teure Weiden.) Die Sommerfischweide in Steinheim wurde um 85 450 Mk. verpachtet, das sind 62 230 Mk. mehr als im Vorjahr. In Sonthelm i. St. wurden 15 350 Mk. erlöst, 12 540 Mk. mehr als im Vorjahr.

Schwaigern, 23. Juli. (Keine Gemeindefortschreibung.) Hier und in Nordheim wurde von den Landwirten des Jobergäus die Forderung erhoben, die Getreideverforgung der Bevölkerung nach Gemeindefortschreibung zu regeln. Die Regierung hat aber laut „Jobergöten“ diesen Plan als unbrauchbar abgelehnt. In Nordheim ist eine Genossenschaft gegründet worden, die den Ein- und Verkauf von landwirtschaftlichen Erzeugnissen und Gebrauchsartikeln sowie die Verforgung der Gemeinde Nordheim mit Brotgetreide besorgen soll.



Vermischtes.

Bankrott. In Paris ist der vielfache Millionär William Vanderbilt gestorben. Er war der Enkel eines der bedeutendsten amerikanischen Unternehmern Cornelius V., geb. 1794 auf Staten Island bei New York als Sohn eines armen Jägers holländ. Herkunft. Cornelius begann seine Laufbahn als Geschäftsleiter in New York, wurde während des Krieges mit England 1812 bis 1815 Lieferant für mehrere Tausende Granaten und Kanonen und sein Großvater machte ein Vermögen von 10 Millionen Dollar. Der Enkel William V., der nun in Paris wohnt, hat die Vermögensgegenstände in 100 Millionen Dollar, der Enkel William V., der nun in Paris wohnt, hat die Vermögensgegenstände in 100 Millionen Dollar.

Brand. Das Schindelfabrikantenwerk in dem großen Sägewerk Himmelsbach bei Hildesheim in der Stadt im Schwarzwald ist durch den Heißlauf der Vollgattermaschine entstanden. Der brennende Sägemehlstaub verbreitete das Feuer mit ungeheurer Schnelligkeit, so daß die Arbeiter zum Teil sich nur mit Mühe retten konnten. Da Hildesheim keine Wasserleitung hat, mußte das Wasser aus der Gasse geholt werden, was die Löscharbeiten sehr erschwerte. Die Hälfte der ungeheuren Holzvorräte ist vernichtet.

Das Wüsten in Oberbayern. Das Forstamt in Garmisch-Partenkirchen stellt fest, daß in den dortigen Forsten bisher etwa 8000 Hektare, 2500 Jungtanne und Kiefer, 3200 Eichen und 800 Buchen den Wüsten zum Opfer gefallen sind. Daher erklären sich die unerschöpflichen Fischvorräte in den benachbarten Alvenflüssen.

Waffenbesitz bei Krupp. Die „Essener Blätter“ berichten, daß man sich nur schwer einen Begriff davon, was bei der Firma Krupp in Essen gekostet wird. Ganze Eisenbahnen des kostbarsten Materials verschwinden, obwohl die Firma eine eigene Überwachungs-polizei eingerichtet hat, aus den Fabriken und es sind meist ganze Gruppen von Arbeitern, gegen die die Diebstahlanklagen bei der Staatsanwaltschaft einlaufen. Die Diebe stellen mit ganzen Bänden von Heftlern in Verbindung, die Messing, Kupfer und besonders den begehrten Feinblech wegen seiner Verarbeitbarkeit in den Fabriken im Inland und Ausland, denen man die Beihilfung an solchen Schiebern nicht zutrauen sollte, weitergeben. Händler, große und kleine Firmen ermuntern zu solchen Diebstählen geradezu durch Anzeigen in den Zeitungen, in denen sie Werkzeuge wie Spindelbohrer, Fein- und Drehtafeln in hohen Preisen anzuwenden suchen und so den Dieben die Absatzgelegenheit bieten. Diese Firmen sind hier dazu übergegangen, unter Deckadressen Krupp'sche Werkzeuge unter lockenden Angeboten für ihre unzureichenden Zwecke zu kassieren. Die auf diese Weise abhanden gekommenen Gegenstände gehen ihrem Wert nach in die Millionen. Die Staatskammern in Essen hatten des Öfteren schon Fälle zu behandeln, wo bis zu 30000 Spindelbohrer gestohlen worden waren. Erst in den letzten Tagen hatte sich wieder eine Anzahl von Krupp'schen Werkzeugen zu verantworten. Einer von ihnen hatte Spindelbohrer und Spindelbohrer im Wert von 40000 Mark, ein anderer von 20000 Mark gestohlen. Das Gericht verhängte Strafen bis zu 1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus.

Heimkehr aus der Gefangenschaft.

Heimat, heilige Erde, wie ich dich auch vermiss',
Sanz doch weiß ich erst heute, was du mir warst und bist.
Nun ich dich wieder sehe, stehe ich wie im Traum
und suche die alten Wege und find' sie vor Dänen kaum.
Deine rauschenden Wälder, stehen voll Duft und Tau
fernher grüßt deiner Berge dämmerndes Vellchenblau.
Die Roggenfelder wogen silbern im Sommerhauch,
und überschneit von Blüten prangt selbst der Dornstrauch.
Siebel sehe ich wieder, daran die Schwalbe baut,
Alle deine Bieder klingen so süß vertraut,
So geht kein Gruß zu Herzen, wie ihn dein Mund uns deut,
So fängt und klingt keine Glocke, Heimat, wie dein Gelaut.
An deiner Schwelle steh' ich, ein Bettler mit leerer Hand —
Jugend und Frohsinn begrub ich, dräben im Feindesland;
Doch nun ich dich wieder habe, scheint alles ein Traum mir bloß,
Den man vergißt — wie ein Kindlein, das aufwacht im
Natterhofs.

Bekanntmachung.

Nachdem die Veranlagung der Kriegsabgaben vom Vermögenszuwachs vollzogen ist und die Steuerbescheide an die Steuerpflichtigen zur Post gegeben sind, wird darauf hingewiesen, daß gemäß § 218 und 230 der R. Abg. Ord. (R.G.Bl. S. 1993) der Einspruch gegen den Steuerbescheid binnen 1 Monat zulässig und daher vom 26. Juli bis spätestens 26. August 1920 beim unterz. Finanzamt schriftlich oder zu Protokoll anzubringen ist.

Altensteig, den 23. Juli 1920.

Finanzamt:
Regierungsrat Dr. Fil.

Bezirksarbeitsamt Calw

(für die Oberamtsbezirke Calw und Nagold.)
Fernsprecher Nr. 109. Weberstraße 161.

- Offene Stellen:
- a) für männliche Personen:
3 bis 5 tücht. Bruchsteinmurer
1 tücht. Mann für Küchenarbeiten
- b) für weibliche Personen:
4 Dienstmädchen
1 Köchin nach auswärtig
1 Pflegerin
3 Serviermädchen
3 Zimmermädchen
- 1 Flächner
1 Glaser
1 Fuß- u. Wagenschmied
1 Kammmacher
1 Kaufmann
2 Sattler und Tapeziere
2 Schlosser
2 Schneider
2 Schneider
3 Schuhmacher
1 Werkstattschreiber
3 Zigarrenmacher
- Lehrstellen werden gesucht für:
1 Schuhmacherlehrling
1 Schneiderlehrling
4 Schreinerlehrlinge

Meldungen werden auch bei unserer Nebenstelle Nagold, Ravensbergerstraße, Rufnummer 80, entgegengenommen.
Calw, den 22. Juli 1920. Verwaltung Protz.

Letzte Nachrichten.

WZB. Berlin, 23. Juli. Mit Rücksicht darauf, daß bei den Kämpfen zwischen Russland und Polen durch den Übertritt von kämpfenden Truppen und Flüchtlingen Zwischenfälle in Ostpreußen entstehen könnten, hat der Reichspräsident zur Wahrung der Neutralität außerordentliche Vorschriften für den Bezirk des Wehrkreiskommandos 10 erlassen.

WZB. Berlin, 24. Juli. Nach dem Berl. Lokalanzeiger sind die Schulschiffe des Deutschen Schulschiffvereins Großherzog Friedrich August und Prinzessin Elisabeth an den Feindhand abgeliefert worden.

WZB. Berlin, 24. Juli. Eine Meldung des Berl. Lokalanzeigers aus Krakowicz zufolge bringt die Neue oboersächsische Volkszeitung unter Renouung der Namen die aufsehenerregende Mitteilung von über 20 Fällen, in denen ober-sächsische Einwohner von den Polen gewaltsam verschleppt wurden, darunter auch Kinderjährige, die jenseits der Grenze festgehalten werden.

WZB. Berlin, 24. Juli. Die Blätter veröffentlichen einen Auszug aus dem Entwurf des Reichswahrgesetz, der dem Reichsrat anlässlich zugegangen ist. Danach besteht die deutsche Wehrmacht, Reichswehr und Reichsmarine aus freiwilligen Soldaten. Die Stärke der Reichswehr beträgt 100000 Mann, die der Reichsmarine 15000 Mann. Das Heer besteht aus 21 Infanterieregimentern, 18 Reiterregimentern, 7 Artillerieregimentern, 7 Pioneerbataillonen, 7 Nachschwabteilungen, 7 Kraftfahrabteilungen und 7 Sanitätsabteilungen. Die Flotte besteht aus 6 Binienschiffen, 6 U. Kreuzern, 12 Zerstörern u. 12 Torpedobooten. An der Spitze des Heeres steht der Chef der Heeresleitung, an der Spitze der Marine der Chef der Admiralität, die beide dem Reichswehrminister vortrefflich sind. Im Wahrgesetz der landwirtschaftlichen Eigerart können auf Verlangen in den Ländern Landkommandanten gestellt werden. Alle Teile der Wehrmacht sind verpflichtet, die Behörden der Länder auf ihre Anforderung bei öffentlichen Anlässen und zu politischen Zwecken zu unterstützen. Die Dienstzeit für Soldaten beträgt 12 Jahre, für Offiziere 25 Jahre. Jeder Angehörige der Wehrmacht kann nach Maßgabe seiner Fähigkeiten zu den höchsten Stellungen gelangen. Die Angehörigen der Wehrmacht dürfen sich innerhalb des Reichsgebietes politisch nicht betätigen. Das Recht zu wählen oder zur Teilnahme an Abstimmungen im Reich, in den Ländern und in den Gemeinden ruht für den Soldaten.

WZB. Paris, 23. Juli. Im Senat kam Millerand auf die Ernennung Laurents zum Reichsrat in Berlin zu sprechen, der die Politik charakterisiert, die man in Deutschland befolgen wolle und die eine Politik der wirtschaftlichen Zusammenarbeit sein werde. Es sei ein Irrtum, daß er wünsch. weitere Teile von Deutschland zu besetzen. In der Frage der deutschen Entschädigung seien ein'ge allgemeine Grundsätze festzulegen. Die Alliierten hätten zu einem gegebenen Moment die Verhandlungen bei der Kohlenfrage unterbrechen müssen wegen der lächerlichen Vorschläge Deutschlands. Sie hätten die Möglichkeit einer Betrugung ins Auge gefaßt. Um der Operation jeden Schein der Spekulation zu nehmen, sei der Kohlenpreis erhöht worden. Bezüglich der Kontrolle bei den Kohlenlieferungen erklärte er sodann, man habe eine finanzielle Last auf sich genommen, aber nur, um zu der Herabsetzung des Kohlenpreises zu kommen und um die Deckung des Kohlenbedarfs für Frankreich zu erreichen. Zum Schluß sprach der Ministerpräsident von der Lage in Polen. Der englische Ministerpräsident habe die Sowjetregierung um einen Waffenstillstand und um Beteiligung an einer Konferenz in London gebeten. Die Alliierten hätten, wenn die engl. Regierung

nicht die Annahme dieses Vorschlags erlange, beschlossen, Polen zu Hilfe zu kommen. Polen werde nicht vergeblich warten. Nachdem Ribot zum Ausdruck gebracht hat, daß die Alliierten den polnischen Staat nicht von den Bolschewisten loszulassen lassen dürfe und daß auf alle Fälle Deutschland diesmal den Vertrag ausführen müsse, erklärte Ministerpräsident Millerand, solange Deutschland nicht seine Verpflichtungen erfüllt habe, werde das linke Rheinufer nicht geräumt werden. Darauf wurde der Etat des Anwartsigen bewilligt.

WZB. Berlin, 24. Juli. Der Lokalanzeiger hat der wirtschaftspolitische Ausschuss des Reichswirtschaftsrats eine Resolution gefaßt die von einer Kommission aus Persönlichkeiten der Großindustrie bis zur UEBD. ausgearbeitet worden ist und heute dem Reichswirtschaftsrat unterbreitet werden wird. Darin wird rückwärtslose Dämpfung des Schließens bei der Verteilung der Kohlen, gründliche Verbesserung der Ernährung und Wohnungsverhältnisse der Bergarbeiter und Prüfung des Berichtes der Sozialisationskommission über die Sozialisierung der Bergwerke beim Reichswirtschaftsrat verlanget. In der Ausschussführung erklärte ein bekannter Bergarbeiterführer, daß die Bergarbeiter zu Ueberweisungen weiter bereit seien.

WZB. Berlin, 23. Juli. (Amlich.) Das Statut hat beschlossen. Dr. Walter Rathenau zum Mitglied des vorläufigen Reichswirtschaftsrates zu ernennen und Dr. Gaggerhelmer als Kommissar der Reichsregierung bei dem vorläufigen Reichswirtschaftsrat zu bestellen.

WZB. Paris, 23. Juli. Der Leiter der polnischen Militärmission in Paris, General Rozwalowski ist zum Chef des Generalstabs ernannt worden.

WZB. Paris, 23. Juli. Wie dem Temps aus Konstantinopel gemeldet wird, hat Mustafa Kemal Pascha dem Sultan mitgeteilt, er werde, falls er den Friedensvertrag mit den Alliierten unterzeichne, abgesetzt. Der Titel des Kaisers wird alsdann dem König von Hedjaz, auf dem übertragen werden.

WZB. Bilbao, 23. Juli. Der Metallarbeiterstreik ist am Freitag Morgen ausgebrochen. Die Arbeit ruht in den Hochofen, den Schiffswerften und allen wichtigen Industrien. 25000 Arbeiter sind zum Feiern gerufen. Man befürchtet den Solidaritätsstreik der Dockarbeiter. Die Regierung hat Truppen hierher geschickt.

WZB. Brüssel, 23. Juli. (Habas.) Der Senat genehmigte das Budget für die auswärtigen Angelegenheiten. Der Minister besprach die Frage der Schuldigen und erklärte, daß der Beschluß der Alliierten nach längerer Beratung gefaßt worden sei. Die Alliierten hätten Bestimmungen zur Aburteilung von 45 Schuldigen durch den belgischen Gerichtshof aufgestellt.

WZB. Konstantinopel, 23. Juli. (Habas.) Der Senat hat die Unterzeichnung des Friedensvertrages beschlossen.

WZB. Paris, 23. Juli. Nach einer Habas-Depeche aus Beirut hat der Emir Faisal zur Durchführung des Ultimatums noch keine Maßnahmen getroffen. Die franz. Truppen haben daher den Vormarsch in der Richtung Damaskus angetreten.

Wetter.

Am Norden ist eine Störung zu uns vorgebrungen, der Hochdruck im Osten erhält sich aber. Am Sonntag und Montag ist wechselnd bewölkt und ansehnliches, streifenweise regnerisches und etwas kühleres Wetter zu erwarten.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Paul.
Druck und Verlag der W. Rieferschen Buchdruckerei, Altensteig.

Der Bezirksfürsorgestelle sind

Zigarren und Zigaretten

in beschränkter Anzahl zur Verteilung an die rentenberechtigten Kriegsbeschädigten zu mäßigem Preis zugewiesen worden.

Diesjenigen, welche von diesen Rauchwaren wünschen, wollen sich bei den örtlichen Vertrauensmännern anmelden. Letztere werden ersucht, die Anmeldungen alsbald hieher weiterzuleiten.

Bezirksfürsorgestelle Nagold.

Altensteig.

Dr. Detkers Einmach-Hilfe

(Salizyl-Pulver)

Brauer's Original Salizyl-Pergament-Papier in Rollen

(kein Schimmel mehr)

Gedrovan Einmach-Tabletten

in Rollen à 10 Stück

Eine Tablette für ein Kilogramm Obst

Süßstoff in Pakets

(ersetzt ca. 1 Pfund Zucker)

empfehlen

Chr. Burghard jr.

Oberndorf, den 23. Juli 1920.
Straßen- und Wasserbauamt.

Die Schotterbefuhr

vom Bahnhof Altensteig auf die unten aufgeführten Staatsstrassenstrecken wird zur Bewerbung ausgeschrieben.

1. Altensteig—Wesensfeld, von km 2,150 bis km 4,500, Markung Altensteig, rund 1200 Tonnen
2. Altensteig—Wesensfeld, von km 7,000 bis km 8,200, Markung Hochdorf, rund 600 Tonnen
3. Altensteig—Wesensfeld, von km 8,200 bis km 11,600, Markung Grömbach, rund 100 Tonnen
4. Altensteig—Wesensfeld, von km 13,500 bis km 17,300, zw. Erzgrube und Schorrental, rund 170 Tonnen.

Die Vergabebedingungen können bei den Straßenwärtlern Steeb in Weuren und Fr. Bohnet in Erzgrube eingesehen werden.

Von den Bewerbern sind die Angebote mit einer Erklärung darüber, daß sie von den Vergabebedingungen Einsicht genommen haben, unterschrieben, und mit der Ueberschrift „Angebot für Schotterbefuhr“ versehen, spätestens am Montag, den 2. Aug., vorm. 11 Uhr beim Straßen- und Wasserbauamt Oberndorf postofrei einzulegen. Bewerber, die dem Bauamt nicht bekannt sind, haben den Angebotszeugnisse aus neuerer Zeit über Vermögen und Geschäftstätigkeit beizufügen. Die Eröffnung der Angebote, der auch die Bewerber und ihre Bevollmächtigten anwohnen können, wird sofort nach Ablauf der Frist für ihre Einreichung vorgenommen werden.

Der Zuschlag erfolgt innerhalb 8 Tagen, bis dahin bleiben die Bewerber an ihre Angebote gebunden.

Oberndorf, den 23. Juli 1920.
Straßen- und Wasserbauamt.

Als Vermählte empfehlen sich:

Friedrich Kalmbach
Emilie Kalmbach
geb. Häring

Altensteig Sindelfingen

Altensteig, 24. Juli 1920.

Altensteig.

Für die Einmachzeit:

Eindunst-Apparate Rex
Eindunst-Gläser Rex
Einmachtopfe u. -Gläser
Einmachkessel in Messing u. Aluminium
Saftpressen
empfehlen
PAUL BECK.

Wäsche aller Art

wird in kürzester Zeit tadellos geliefert.
Spezialität: Stärk-Wäsche.

Weißwäscherei — Chemische Wäscherei — Dampffärberei
Gebrüder Steurer Freudenstadt.

Annahmestelle in Altensteig: Fel. Nina Kempf.

Edhansen.

Waschkommoden

weiß und eichen gestrichen, sowie
sonstige Möbel für Brautleute
empfehlen zu billigen Preisen

Georg Hauser Witwe, Schreinerei
Joh. Schill.

Dehsamen = Lohnschlägerei

Die Dehsabrik v. Aug. Reichert & Cie Nachf.

W. m. b. H. in Nagold

übernimmt Rohn-, Keps- und Leinfaat von Selbsterzeugern
zum Schlagen im Lohn in den von der Behörde erteilten
Mengen gegen Erlaubnisschein.

Vermöge ihrer vorzüglichen Fabrikations-Einrichtungen
ist die Fabrik in der Lage, eine gute Ausbeute und eine gute
haltbare Qualität Speiseöl bei mäßiger Berechnung zuzuführen
zu können.

Die Fabrik stellt aus Keps ein Speiseöl her, dem durch
Refineration der herbe Beigeschmack vollkommen genommen
ist, so daß das raffinierte Öl, ohne weitere Behandlung,
zu Salat-, Koch- und Backzwecken bei jahrelanger Haltbarkeit
sich vorzüglich eignet und auch schon in weitesten Kreisen
Anerkennung und Beifall gefunden hat.

Altensteig.

Rasiermesser
 $\frac{1}{2}$ und $\frac{3}{4}$ hohl
Rasier-Schalen
Pinzel
" Apparate
dünne Klängen
Streichriemen
Taschenmesser
Schere
Küchenmesser
Schlachtmesser
Brotmesser
preisw. Bestecke
sow. einz. Tisch-
u. Dessertmesser
Kaffe- und Eßlöffel
rein Aluminium
empfehlen

Friedr. Koller
Wesserschmied
(Hohlstößler).

Altensteig.

Kornsiebeln
u. Getreidemleger
empfehlen

Karl Henzler senior
Eisenwarenhandlung.

Im
Kleidernähen
wird für ein Mädchen eine
Lehrstelle gesucht.

Angebote an die Geschäfts-
stelle d. Bl. erbeten.

Altensteig.

Speisewiebeln

empfehlen
Karl Henzler sen.

Wir suchen sofort tüchtigen

Schreiner

der durchaus selbständig
zu arbeiten versteht, in der
Bedienung von Holzbear-
beitungsmaschinen er-
fahren und dessen Benehmen
einwandfrei ist.

Gebrüder Dürr
Maschinenfabrik
Rohrdorf bei Nagold.

Altensteig.

Sensen

Sicheln

Wetzsteine

Heu- u. Dunggabeln

Schüttel- u. Strengabeln

Sensenwürbe und -Ringe

Heurechen

Schlepprechen

Holzrechen

Heuzangen

Aufzugrollen

Dengelgeschirre
empfehlen

Paul Beck.

Eine schöne, 37 Wochen
mächtige

Ralbin



hat zu verkaufen

Chr. Keppler
Zungenloch.

Altensteig.

**Bau-
Beschlüge**

Lüren-
Fenster-
Boden-
Beschlüge

sowie viele sonstige

Kleisenwaren

empfehlen in großer Aus-
wahl zu billigsten Preisen.

Karl Henzler sen.
Eisenwarenhandlung.

Most-

substanzen

alle besseren Marken

sind zu haben in der

Schwarzwald-Drogerie

+ Altensteig +
Telefon 41.

Schön möbliertes

Zimmer

zu vermieten. Zu erst. in der
Geschäftsstelle d. Bl.

Altensteig.

Mit

Eisen u. Metall

kauft fortwährend zu den
höchsten Tagespreisen

Paul Wallraff
beim Schlachthaus.

Altensteig.

**Gurken- und
Nettighöbel**

empfehlen

Karl Henzler senior
Eisenwarenhandlung.

Kirchl. Nachrichten.

S. Sonntag u. Dr., 25.
Juli. Eogl. Gottesdienst
um $\frac{1}{2}$ 10 Uhr in der Kirche.
Opfer f. d. Basler Mission.
Lieder: 298, 257. Darauf
Kinder Gottesdienst. $\frac{1}{2}$ 9 Uhr
Christenlehre: Söhne. Don-
nerstag abends $\frac{1}{2}$ 9 Uhr
Bibelkunde im Jugend-
heim.

Gemeinsch. Jugendheim.
Sonntag Abend 8 Uhr Vers.

Methodistengemeinde.
Sonntag, den 25. Juli,
vormittags $\frac{1}{2}$ 10 Uhr Pre-
digt, vormittags $\frac{1}{2}$ 11 Uhr
Sonntagsschule, nachm.
2 Uhr Jugend-Bund, abds.
8 Uhr Predigt.

Mittwoch, den 28. Juli,
abends $\frac{3}{4}$ 8 Uhr Gebets-
versammlung.

Altensteig.

Dem geehrten Publikum zur Kenntnis,
daß ich mich

beständig hier niedergelassen
habe.

Adolf Bauer

Iridologe, Homöopathie.

Altensteig.

Jedes Quantum

Preiselbeeren

kaufen

Herter und
Gutekunst.

Großen Posten Zigarren

nur gute Ware, verkauft zu
herabgesetzten Preisen
bei Abnahme von 50 Stück
Zigarren-Spezial-Geschäft

Otto Steegmüller • Nagold.

Färberei Staiger, Pfullingen

Färben von Kleidungsstücken,
Stoffen u. Wo.-garnen aller Art

frisch 10—14 Tage Lieferzeit bei sachgemäßer und
schonender Behandlung.

Annahmestelle Altensteig:

Frau Karoline Eul, Kleidernäherin.

Apfelmost

wird vollkommen ersetzt durch



Zapp

Zapp's

Kunstmostsag mit Süßholz.
Der beste Hastrunk

überall zu erhalten.

Lehrmittel-Fabrik Zapp, Zell a. H. Baden.

**Neue Ansichtskarten
von Altensteig**

sind eingetroffen und empfehlen die

W. Nieker'sche Buchhandlg. Altensteig.

Altensteig.

Empfehle zu den alten billigen Preisen prima Heilbrunner

Speise-Salz

rein-weißes Siebe-Salz M. 30.— per Zentner
grau-weißes Stein-Salz „ 22.—
je einschließlich neuem gutem Papier gewaschen.

Prima Viehsalz in Papiersäcken
zu M. 15.— per Zentner.

C. W. Luz Nachfolger
Fritz Bühler jr.